Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 12

Artikel: Humor im Osten
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-490226

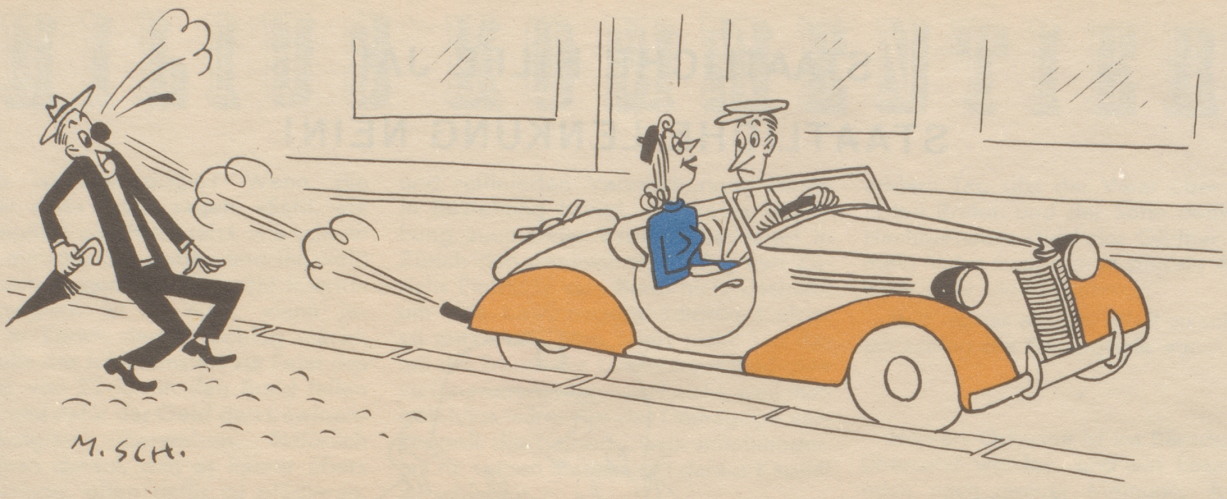
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



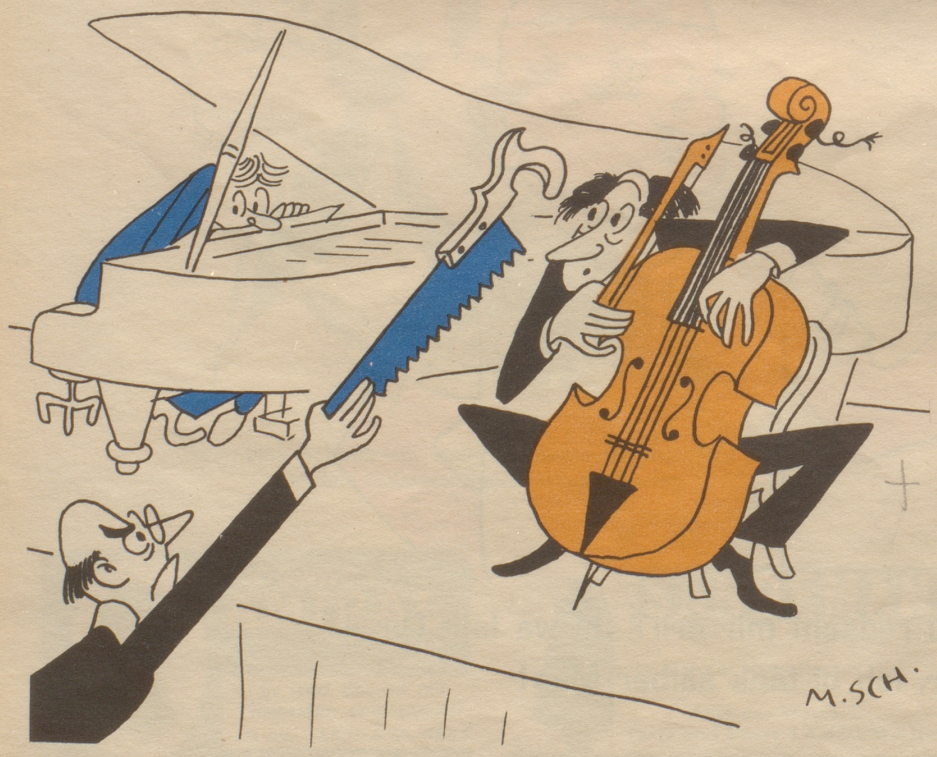
„Häsch Du Dis Oschtereili nid gfunde? Ich has im Uuspuff verschteckt!"

Humor im Osten

In einem «volksdemokratischen» Dörfchen braucht man zur Erfüllung des Fünfjahresplanes dringend einen Ingenieur. Der Dorfrat tritt zusammen und beschließt, daß Genosse Kovacs, der Intelligenteste des Ortes, in die Stadt geschickt werden soll, um Ingenieur zu werden. Es geschieht ... Kovacs macht seinen Ingenieur und arbeitet im Dorf an der Erfüllung des Fünfjahrplanes. Bald darauf zeigt es sich aber, daß im Ort auch ein Arzt fehlt — wieder fällt die Wahl auf den intelligenten Kovacs, der nun abermals in die Hauptstadt muß, um Medizin zu studieren. Das Dorf hat nun auch seinen Heilkundigen. Nach einiger Zeit ergibt es sich, daß auch ein Lehrer für die heranwachsende Jugend dringend nötig wäre. Genosse Kovacs wird vom Dorfrat beauftragt, auch noch auf Lehrer zu studieren. Da reißt ihm aber die Geduld. «Jetzt ist's genug», schreit er, «bin ich zwei Monate in Stadt gewesen, um Ingenieur zu machen, bin ich drei Monate in Stadt gewesen und Arzt geworden und jetzt soll ich wegen dummer Fratzen auch noch lesen und schreiben lernen?»

*

An einer Zonengrenze im Nachbarstaat ist Kontrolle. Ein Herr wird vom Uniformierten nach seinem Beruf gefragt. «Conferencier.» «Was ist das?» «Ansager.» «Was ist das?» «Also das ist der Mann, der auf dem Podium steht und zum Publikum sprechen muß. Und unten sitzen hunderte oder tausende Menschen und unterhalten sich und lachen.» «Ah, jetzt ich verstehen, Du sein Politiker.» T. R.



Kritik

In der Oper ...

Julius Patzak hatte Handwerker im Haus. Da er mit dem Meister sehr zufrieden war und ihm eine Freude machen wollte, gab er ihm eine Freikarte zu seinem nächsten Auftreten in der Oper. Wie staunte Patzak, als er die Rechnung des biederen Handwerkers bekam und die letzten Posten lauteten:

3 Überstunden in der Oper à S. 8	24.–
Fahrgeld	1.–
Garderobe	1.–
Total	S. 26.–

*

Tristan Bernard saß in einem Orchestersessel der Grand Opéra und wollte sich dem Genuß einer sehens- und hörenswerten Rigoletto-Aufführung hingeben. Doch der Herr neben ihm summte ununterbrochen alle Melodien mit. Bernard hielt es schließlich nicht mehr aus und sagte vor sich hin: «Was es doch für Idioten gibt.» «Haben Sie etwa mich gemeint?» zischte ihn sein Nachbar an. «Aber nein, mein Herr», lächelte Bernard, «ich meine den Idioten, den Tenor, der mich hindert, Sie zu hören.» TR